

Das Denken beginnt
mit dem Lachen

DIE UNSTERBLICHE KULTUR DES IRAN

Das Denken beginnt mit dem Lachen

DIE UNSTERBLICHE KULTUR DES IRAN

MANUCHEHR JAMALI

GITA YEGANE ARANI-MAY

KURMALI PRESS

LONDON

1. Auflage · 2009

© 2009 by Gita Yegane Arani-May, Bundenweg 7, Frankfurt am Main

© 2009 in Lizenz Kurmali Press, London

Zeichnung Umschlagvorderseite: Farangis Yegane

Umschlag: Farangis Yegane, Gita Yegane Arani-May

Satz: John Baskerville, Times New Roman

Printed in Germany ISBN 1-899167-03-X

www.jamali-online.com

www.simorgh.de

Inhalt

Prolog: Die Freude und die Erkenntnisfähigkeit sind in der Natur des Menschen in vereinter Weise vorhanden ... 1

Der Iblis des Koran ist die iranische Gottheit Artha gewesen, 10. - Der iranische Gott bringt den neuen Gott jeden Tag dreimal durch seine Kritik zum Lachen, 13.

1. Das menschliche Leben als ein Entflammen des Feuers: Wie die Iraner das Menschenleben deuteten ... 16
2. Die Einheit und die Vielfalt galten in der altiranischen Kultur als zusammengehörend ... 22

Der Same und die Ähre, 22.

3. Jeder Mensch ist ein Same der göttlichen Ähre. Die Menschheit ist eine Ähre (Gott, *Artha-Khuscht*) ... 29
4. Die Schaffung der Welt als ein sinfonisches Zusammenspiel: Die Welt als ein Haus des Festes ... 38
5. Die Menschen brauchen keinen Feuerbringer – weder einen Prometheus noch einen Zarathustra ... 45

Der Mensch ist in der iranischen Kultur selbst ein „Same des Feuers“, deshalb entwendet er das Feuer weder selbst, noch muss er auf einen Feuerbringer warten, 45.

6. Zarathustra reißt die Wurzel des Menschen aus Gottes Boden heraus, aber betrachtet das Getrenntsein des Menschlichen vom Göttlichen als die Ursünde des Menschen ... 54
7. Erkenntnis und Licht sind das, was am ‚menschlichen Baum‘ wächst ... 63

Erkenntnis ist Schwimmen, 66. - Die Erkenntnis und das Durchwandeln des Menschen durch den Fluss (Weh-Daiti),

der aus dem Lebenswasser von 5 Göttern zusammenfließt, 71.

8. Vernunft (*Xrad*) offenbart sich durch erschütternde Anstöße des Lebens ... 74

9. Der Mensch als der Schlüssel, der alle Schlösser der Welt öffnet ... 85

Die Xrad als Lebenswächter und Schlüssel, 88. - Die Schöpfung ist in der arthaischen Weltanschauung die Weltwerdung oder Hauswerdung Gottes, 90. - Der menschliche Leib ist der hausgewordene Gott, 93. - Die Natur des Menschen besteht aus 5 Göttern, 95.

10. Das Tor zu Bahmans Burg. Wer dieses Tor ohne Drohung und Gewaltanwendung öffnet, ist dazu legitimiert zu regieren ... 100

Bahmans Burg ist die Schahr-Xrad, 103. - Die Stein-Gottheit oder das Assan Bagh, 107. - Die Wolke und der Blitz sind ein Sang (Stein). Der Mensch ist der Empfänger des Götterfunken (Blitz) und kein Empfänger des Lichts eines Lichtgottes, 110. - Wie der Mensch seine Ursprünglichkeit verliert, 117. - Bahman, die Assan Xrad (die verbindende Vernunft) und der Zorn, 122. - Der Zorn (Aeschma), das Zerreißende, 124. - Bahman – das Assan Bagh oder die Assan Xrad – ist der Initiator der Bewegung, des Lichts (Erkenntnis), des Gesetzes (Ordnung, Staat) und der Freiheit, 126. - Die Spontaneität und das Erleben der Weite als Freiheit, 128. - Die Spontaneität zeugt von der Ursprünglichkeit des Menschen und der Welt, 131. - Das Haus und der Brunnen, 133.

11. ‚Rostam und Sohrab‘ ... 138

Die Idee vom „Maß“ als gestaltende Kraft in der altiranischen Weltanschauung, 138. - Rostams Kampf mit Sohrab, 142. - Das Maß, Andaze, sah man in der alten

sprachlichen Bedeutung als Ursprung der Schöpfung. Das Andazeh (wortwörtlich \approx „miteinander laufen“) ist die Quelle des Jugh, dessen Sinnbild das Gardune, der Pflug den zwei Tiere zusammen bewegen, ist, 144.

12. Molavi Balkhi (Rumi) und die Wiedererscheinung von Simorghs Tochter Ram, der Göttin der Musik, des Tanzes, der Dichtung und der durch die Suche und eigenen Erprobung erlangten Erkenntnis ... 159

Über die Autoren ... 169

